

Angizia

"Kapitel IV. Ein Sangerleben - Welch Wunderbarer Nachtgesang?"

Visit "[Kapitel IV. Ein Sangerleben - Welch Wunderbarer Nachtgesang?](#)" on MotoLyrics.com

Aufzug in Stuck, ein Sanger im Raum, 3
Szenen in eigenwilligen, zeitlich voneinander
unabhängigen Monologen
Wer, der gleich als Saugling den Windeln schon
entwich, mit
haargeschwachtem Kopfe und bloss getrankten
Junglingsbacken dem Halse
schon als Heimat stimmlicher Gewander das kleine
Beet an tief verseuchten
Sangesblumen stahl, wer, der wagend stand am
Jagestrum, der Knie an Knie
vorm Kranze schmolzt, und klagend fragt: ward
totgeglaubt ein Liedlein,
ward ewig mewiner Stimmer Band? Ob Feuer hitzt das
totenfleisch, ob's
Herzlein endet nicht im Takte, der Sanger sei der
Regenguss der unsren
sprachverwohnten Geisteszeit, der Schauer mud
erblitzer Boden und Wecker
halbverseuchter Stimmenkrauter? Man nehme bloss
den Ritter, wie weg er
kreuzt mit Schimmelblut und Gleichgewand, in all den
hochgeschnellten Zugen,
er tat uns Hymnen in das Land, liess eines Mannes
Sange wie Sternlein bald
vergolden, liess eines Mannes Sange wie Engel Kreisen
am Gewolb! Man nehme
bloss den Jager, den Schlager und den Knecht, sei's
dass vonn all des
Haltstuch schnoden schlingen ein schonling kann
entweichen, sei in jedem
beet der Liedblumlein die Nachtigall versteck! So
kehrte ich Lavater's
Rucken und schwand in schaurig alten
Wolkenschwingen, den, den er mir hat
beschrieben ich sucht im Zanglein schon von Berg und
Tal. Ein leidgebornes
Luftlein ich nahm der Berge Kluft. Ob er es konnt wie
jen Quidenus'
Stimmlein, Quidenus ward der Nam' des gold
bestaubten Kehlchens ich fand

im Bilderbuch der Talesmitte. Erst bat ich Dunkel um
stumm Nachtlein's End
und fleht' ums true vergebne Platzlein ich braucht um
all mein lieblich
Augpupill fur ein paar Stunden zuzudecken, dann von
Baumeskron schon Zeit
Entfernt ich schlich in Grasse Fried und End, um stets
mud Fuss im
Schlummer gelber Blumlein zu versenken. Den Schlaf
ich hab' ertraumt musst
enden noch vor Traumesbild, und's Traumlein kam mit
Hand und Ruf jen'
geliebter Sangesflechte. Blickt erst ich aufs Gewolb,
blickt schliesslich
auf all Astres' End, ob's Lerchlein mir begleitet ein
Traumgefühl. Doch
schien's als ward in all der meinen Mude der Sanger
Quidenus erwacht,
seiner Halsesmitt' gab Laut und Ton in schon
versteckten Sternen, den
Traum ich plant' zu haben hat er bestimmt gehabt. Ach
Stimmlein, ihr
Magnetten, ihr Glocken des Planeten, welch Schwere
Klange risen mich aus
unschuldsvollem Schlummer, dacht einst ich
abgeschlossen bleibt die
Geisterwelt, und Tranen suhnen Wachtraum's
Schmerze. Doch Schmerz mit
halbverfrornem Herze ist lange noch kein kalter Kuss,
mit Lippen blau
wie Tumpeleis, mit Augen klein wie Bratkartoffel kehrt
ich dann Quidenus'
Haupt, liess Ohren weiter wachen und starb mit leisen,
flauen Sagen.
Quidenus, hockend nock im Moor, schien Tage's Lichte
zu ermuden, mit
mannlich lautem Stimmelin ward er mit Schlafes
Bettlein bald vereint.
Unverfrozen frat ein ich in Liedblumlein's Beet, verhellte
mir Morgensonn'
den Blatterpfag, nach stolz verwachter Nacht schnellt
hoch ich ins
Geland, zog endlich heim, um fortan nachtlich wach zu
bleiben!

Visit [Angizia](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.